

Eine bunte Vielfalt an Biotopen

Kulturkreis bei Sepp Ratzesberger in Thannberg – „Saubere Unordnung“ als Grundlage für Biodiversität

Von Barbara Nicolai

Saaldorf-Surheim. In einem letzten Ausflug vor der Sommerpause hatte der Kulturkreis Saaldorf-Surheim die Gelegenheit, mit Sepp Ratzesberger, Jäger, Naturschützer und Idealist in Sachen Biodiversität, ein von ihm geschaffenes Naturparadies am Thannberg zu besuchen. Dort hat Sepp Ratzesberger in enger Zusammenarbeit mit engagierten Bauern wie Andi Streitwieser, ein geprüfter Natur- und Landschaftspfleger und Bauer am Thannberg, eine bunte Vielfalt an Biotopen geschaffen. Sepp Ratzesberger sucht aber auch den Kontakt und oftmals angeregte Gespräche mit Bauern mit konventioneller Landwirtschaft, mit Waldbesitzern, mit Jägern der umliegenden Wälder und mit den verschiedenen Naturschutzbehörden und Vertretern der Biosphären Region Berchtesgadener Land (siehe auch gesonderter Artikel auf der Laufener Seite).

Ausgleichsfläche für Firma aus Freilassing kam hinzu

Zu seiner von ihm selbst gekauften Fläche von mehr als 6000 Quadratmetern kam eine Ausgleichsfläche von 1,3 Hektar, die eine Freilassingener Firma als Kom-



Der Kulturkreis besuchte die naturbelassene Wiese von Sepp Ratzesberger in Thannberg, die vielen Arten Nahrung und Lebensraum bietet. – Foto: Barbara Nicolai

pensation für einen Neubau eines Firmengebäudes zur Verfügung stellte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Bepflanzung, Auswahl und Pflege des Geländes ist dort inzwischen ein kleines Paradies entstanden. Die Zusammensetzung der Heckenbepflanzung ist nicht nur auf Diversität und Nutzen für die Tierwelt ausgerichtet, sondern bietet auch dem Menschen eine bunte Vielfalt an Farben und Gerüchen. So findet man unter anderem den in der

Gegend eher seltenen Sanddorn mit seinen wunderschönen und vitaminreichen roten Früchten. Die Blumenwiese scheint einem bunten Bilderbuch entsprungen zu sein und das Summen und Brummen unzähliger Insekten, Hummeln, Bienen und Wildbienen zeugt davon, wie vielen Arten eine solch naturbelassene Wiese Nahrung und Lebensraum bietet.

Mit erstaunlicher Energie erweitert Sepp Ratzesberger das Angebot an Lebensräumen. Ob Tot-

holzhaufen am Heckenrand, gesammeltes Regenwasser unter Jägerständen, Trockenmauern aus Bauschutt und Ziegelsteinen, Sandflächen zum Sandbaden für Fasane und Rebhühner oder Schutzräume für Kröten und Eidechsen in Haufen von Feldsteinen, die aus einem nahegelegenen Feld entfernt wurden. Mit der Wünschelrute hat er eine Quelle entdeckt, und in dem entstandenen Teich tummeln sich Frösche, Kröten und Gelbbauchunken. Ge-

schickt angebrachte Fotofallen ermöglichen ihm einen Nachweis, ob und von welchen Tieren sein Angebot angenommen wird.

Der Höhepunkt der Führung war aber sein Rebhuhn-Projekt. Im Lauf des vergangenen Jahres hat er 34 Rebhühner mit ausgesucht genetischer Vielfalt erworben, einige aus Züchtungen, andere aus Wildbeständen.

Kulturkreis wird Rebhuhn-Pate

In versteckten und gut gesicherten Volieren werden die Eier ausgebrütet, wobei manchmal auch Seidenhühner als Leihmütter fungieren. Mit möglichst wenig Kontakt zum Menschen werden die jungen Rebhühner gefüttert und versorgt und schließlich ausgewildert. Dann müssen sie das Überleben in der Wildnis lernen. Sogar wild lebende Rebhuhn-Männchen haben sich schon die eine oder andere Braut aus der Voliere entführt und sichern somit hoffentlich den zukünftigen Wildbestand der Rebhühner.

Um dieses Projekt und auch den Fortbestand der Rebhühner zu unterstützen, wird der Kulturkreis Saaldorf Surheim die Patenschaft von einem weiteren Rebhuhn-Paar übernehmen.